

Onomatopoesie: Mit Lauten malen

„**Lautmalerei**“ ist die Nachahmung eines Naturlautes oder eines akustischen Phänomens durch eine klanglich als ähnlich empfundene Lautgestalt, die natürlich je nach Muttersprache anders ausgedrückt wird. Das Krähen eines Hahnes wird zum Beispiel von Deutschen mit *kikeriki*, von Franzosen mit *cocorico* und von Engländern mit *cock-a-doodle-doo* ausgedrückt.

Bei der Lautmalerei handelt es sich um eine Form der Wortbildung, die besonders in der Jugendsprache, aber auch in der Sprache der Comics und in Abkürzungen im Internet verbreitet ist.

Lautwörter

- drücken vor allem Erlebnis und Emotion aus
- kommentieren und bewerten Handlungen
- intensivieren und erleichtern die Wahrnehmung
- visualisieren Gefühle, Aktionen
- lenken den Wahrnehmungsprozess
- sind Krachkulisse oder Ausdruck lautloser Vorgänge (denken, meditieren)

Aufgaben für Schüler (ab A1):

Lies das folgende Gedicht laut vor.

Was für eine Szene hast du dabei vor Augen?

Zeichne ein Bild dazu.

Gibt es vergleichbare Lautwörter in deiner Sprache?

affektiv Theodor Weissenborn (geb. 1933)

pitsch!

pitsch! pitsch!

petsch!

petsch! petsch!

PENGGG!

penggg! penggg!

WUMMMMM!

WUMMMMM! WUMMMMM!

Raaaaaaa-

W U M M M M M M M M M M M M M M M M M!

Comicsprache

Comics sind voll von lautmalenden Wörtern. Lass dich vom Klang der folgenden Wörter inspirieren und schreibe ein Lautwort-Gedicht.

Holterdipolter stöhn wumm päng
💣* krach klirr knirsch* rumms *
ächz schepper dideldum schluck
würg 📞klingeling*schwuppdwupp
platsch # kicher schluchz blubb-
blubb♣knacks meditier ritzeratze●
tripptrapp *plop* blrks *bimbam* würg
schnippschnapp! zack zosch niärk
***dingdong* bumm *piffpaff* schnarch**

Die Kunst der kreativen Übersetzung:

Erika Fuchs (geb. 1908, promovierte Philosophin) übersetzt ab 1951 mit viel Sprachwitz Donald Duck und Mickey Mouse ins Deutsche. Sie erfindet witzige Lautwörter wie „Zabadong“ und „Krrrrzzz“.

Bei Infinitiven lässt sie die Endung – en weg und erhält Kurzformen, die einen ganzen Satz ausdrücken können:

- Anstrengung wird durch „ächz“ (von ächzen) ausgedrückt,
- Ratlosigkeit durch „kratz“ (von „am Kopf kratzen“),
- schlechter Geruch durch „stink“ (von stinken)

Aufgaben:

1. Übersetze drei Verben mit Hilfe des Wörterbuchs:

klatschen, träumen, denken, würgen, ächzen, meditieren, mampfen, schnarchen, knacksen, stöhnen, lachen, schluchzen, heulen, schütteln, schlucken, grübeln, zittern, blubbern, grübeln, schlucken, zischen, knirschen, brüllen, grabschen, splintern, quietschen ...

2. Verwandle deine Verben in Lautwörter, indem du die Infinitiv-Endung wegstreichst.

3. Baue die Lautwörter in eine eigene Comicszene ein.



Interessante Seiten zum Thema im Netz:

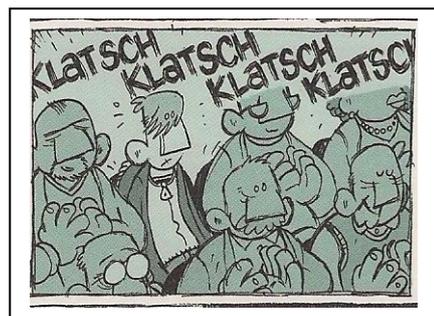
- Tier und Fahrzeuglaute im internationalen Vergleich <http://www.bzzzpeek.com/#>
- Informationen zur berühmten Comicübersetzerin Erika Fuchs http://de.wikipedia.org/wiki/Erika_Fuchs
- „Comicsprache“. Artikel aus dem Alltagsdeutsch-Archiv der Deutschen Welle: <http://www.dw-world.de/dw/article/0,,297830,00.html>

Deutsche Comicsprache

In der Comic-Ausstellung findest du viele Lautwörter.
Was könnten diese Geräusche bedeuten? Lies sie laut vor.
Ordne jedem Geräusch eine Definition zu.

klick	schmatz	klatsch klatsch	mpf mmpf
Geräusch beim Essen. Bewegung beim Kauen.	Geräusch einer Fotokamera	Geräusch beim Essen. Ausdruck dafür, dass es gut schmeckt	Geräusch für Applaus

Lösungskontrolle:



Was bedeuten diese Geräusche? Lies sie laut vor.
Ordne jedem Geräusch eine Definition zu.

tok tok	bip bip	ups	Waaaaaaah!
etwas ist plötzlich schief gegangen	Hilferuf	Geräusch für Klopfen	Roboter möchte Aufmerksamkeit

Lösungskontrolle:

